

Buddha lehrt das Sūtra von der Betrachtung des Buddhas

Unermessliches-Leben (佛說觀無量壽佛經)

Übersetzt von Kālayashas in der Yüan-chia-Ära der Sung-Dynastie¹

<Vorgeschichte: Tragödie in Rājag.rha>²

(29)³ So habe ich gehört. Einst weilte der Buddha auf dem Geierberg bei Rājag.rha (341a) zusammen mit einer großen Gemeinschaft von zwölfhundertfünfzig Mönchen, dazu noch zweiunddreißigtausend Bodhisattvas, (2) deren Oberhaupt der Dharmaprinz⁴ Mañjuśrī war.

Damals lebte (3) in Rājag.rha ein Prinz mit Namen Ajātashatru. Von einem schlechten Freund, Devadatta, verleitet, (4) ergriff er seinen Vater, den König Bi.mbisāra, sperrte ihn in einen Raum, der von einer siebenlagigen Mauer umgeben war, (5) und wies die Hofleute an, dass sich keiner ihm mehr nahen dürfe.

Die Gemahlin des Großkönigs, Vaidehī, (6) aber hielt treu zu ihm. Sie nahm ein Bad, reinigte sich und bestrich ihren Körper mit einer Paste aus Honig und <durch Weizenmehl verdicktem> Ghee. (7) Außerdem füllte sie Traubensaft in ihre Halsketten und brachte das heimlich dem König.

(8) Der Großkönig aß die Honigpaste und trank den Wein. Dann bat er um Wasser und spülte sich den Mund aus. Nachdem er sich den Mund ausgespült hatte, legte er (9) ehrfürchtig die Handflächen aneinander, wandte sich in Richtung des Geierberges, verneigte sich aus der Ferne vor dem Weltgeehrten und sprach: (10) “Der große Maudgalyāyana ist mein enger Vertrauter. Möge er Mitgefühl haben und mir die acht Vorschriften abnehmen.”

(11) Und schnell wie ein Habicht oder Falke im Flug kam Maudgalyāyana zum König. Tag für Tag (12) nahm er dem König in dieser Weise die acht Vorschriften ab. Der Weltgeehrte entsandte aber den Ehrwürdigen Pūrṇa zum König, damit er dem König (13) die Lehre erkläre. So vergingen drei

¹ 424-453

² Die eckigen Klammern enthalten Ergänzungen des deutschen Übersetzers.

³ Die vorliegende Übersetzung basiert auf dem 12. Band der Taishō-Ausgabe, auf deren Seiten, Register und Spalten in den runden Klammern verwiesen wird. Da die deutsche und chinesische Syntax nicht übereinstimmen, sind die Spaltenangaben nur ungefähre Richtwerte.

⁴ Ehrenbezeichnung für einen weit fortgeschrittenen Bodhisattva, der bald die Buddhaschaft erlangen wird.

Wochen. Und da der König die Honigspeise aß und (14) die Lehre zu hören bekam, war sein Aussehen friedlich und vergnügt.

Als Ajātashatru nun die Wachen fragte: (15) “Lebt mein königlicher Vater noch?“, antworteten sie: “Großkönig! (16) Die Gemahlin des Königs bestreicht ihren Körper mit Honigpaste und füllt ihren Halsschmuck mit Traubensaft. Dies gibt sie ihm. (17) Die Mönche Maudgalyāyana und Pūrṇa kommen durch die Lüfte und erklären ihm die buddhistische Lehre. (18) Wir können das nicht unterbinden.” Nachdem Ajātashatru das gehört hatte, rief er im Zorn auf seine Mutter: (19) “Meine Mutter ist eine Rebellin, denn sie macht mit einem Rebellen gemeinsame Sache. Und die Mönche, diese Schurken, (20) haben diesen schlechten König mit Blend- und Gaukelwerk viele Tage vom Sterben abgehalten!” und er zog sein Schwert, um (21) seine Mutter zu töten.

Zu dieser Zeit gab es einen Minister namens Candrabha („Mondlicht“), einen gebildeten und weisen Mann. Zusammen (22) mit Jīvaka⁵ verbeugte er sich vor dem König und sprach: “Großkönig! Wie wir gehört haben, berichten die Veden, (23) es habe seit Beginn böse Könige gegeben und um die Königswürde an sich zu reißen, (24) hätten achtzehntausend <von ihnen> ihren Vater getötet. Aber vom widernatürlichen Verbrechen des Muttermords haben wir noch nie gehört. König, wenn Ihr (25) dieses Verbrechen begeht, befleckt Ihr die Kriegerkaste (ks.atriya). Es ist unerhört! Es ist die Tat (26) eines Unberührbaren (can.dāla)! Wir können hier nicht länger bleiben!” Nachdem die beiden Minister diese Worte gesprochen hatten, (27) ergriffen sie ihre Schwerter, wandten sich um und gingen.

Ajātashatru rief Jīvaka entsetzt und verängstigt nach: (28) “Bist du denn auch gegen mich?” Jīvaka antwortete: (29) “Hütet Euch, Großkönig, tut Euer Mutter nichts zuleide!” Als Ajātashatru diese Worte gehört hatte, (341b) strich er sein Schwert ein und verzichtete darauf, seine Mutter zu töten. Jedoch befahl er der Palastwache, sie im hintersten Teil des Palastes einzusperren (2) und nicht mehr hervorzulassen.

Vaidehī, nunmehr unter Arrest, war betrübt und niedergeschlagen. Aus der Ferne (3) wandte sie sich zum Geierberg, verbeugte sich vor dem Buddha und sprach: “O Tathāgata, Weltgeehrter! (4) In alter Zeit schicktest du immer Ānanda. Er kam und spendete Trost. Jetzt aber bin ich betrübt. (5) Weltgeehrter, du bist groß und erhaben, ich habe nicht die Grundlagen, dich zu sehen. Ich bitte dich, schicke Maudgalyāyana und den Ehrwürdigen Ānanda (6) und lass sie mir gegenübertreten!”

Nachdem sie diese Worte gesprochen hatte, weinte sie vor Kummer bitterlich. Aus der Ferne wandte sie sich zum Buddha und verneigte sich vor ihm. (7) Sie hatte noch nicht den Kopf erhoben, da wusste der Weltgeehrte, der auf dem Geierberg weilteⁱ, schon, (8) was in Vaidehīs Herzen vor sich ging und er wies den Großen Maudgalyāyana und Ānanda an, (9) durch die Lüfte zu ihr zu kommen. Buddha selbst verschwand vom Geierberg und tauchte im königlichen Palast wieder auf.

⁵ Jīvaka war der Hofarzt des Königs Bi.mbisāra und medizinischer Berater des Buddha.

<Vaidehīs Frage>

(10) Als Vaidehī nach der Anbetung den Kopf erhob, sah sie den Weltgeehrten, den Buddha Shākyamuni. (11) Sein Körper hatte die Farbe reinsten Goldes. Er saß auf einer Lotusblüte aus hundert Juwelen, zur Linken war Maudgalyāyana, zur Rechten Ānanda. (12) Im freien Raum schwebten Shakra, Brahmā und die Schutzgottheiten der Welt, und überall regnete es himmlische Blüten, mit denen sie (13) dem Buddha ihre Verehrung darbrachten.

Als Vaidehī den Buddha, den Weltgeehrten sah, legte sie ihren Halsschmuck ab und (14) warf sich mit dem ganzen Körper auf die Erde nieder. Bitterlich weinend wandte sie sich zum Buddha und sprach: “Weltgeehrter, welches Vergehen haftet an mir, (15) dass ich diesen schlechten Sohn geboren habe? Und aus welchem Grunde und welchen Umständen wurdest du Devadattas (16) Verwandter? Ich bitte dich, Weltgeehrter, zeige mir einen Ort, der von Trübsal und Kummer frei ist. (17) Dort möchte ich hingeboren werden. Ich möchte nicht mehr in die verunreinigte schlechte Welt Jambudvīpa. Dieser verunreinigte, schlechte (18) Ort ist voll von Höllenwesen, Hungergeistern und Tieren, es gibt viele ungute Wesen. Ich bitte darum, dass ich in Zukunft (19) keine schlechten Worte mehr höre und keine schlechten Menschen mehr sehe. Ich wende mich jetzt zum Weltgeehrten, ich werfe meinen ganzen Körper nieder, (20) ich bitte dich um Erbarmen und bereue. Nur das bitte ich die Sonne des Buddha: Lass mich einen Ort des reinen Karmas⁶ betrachten!”

(21) Zu dieser Zeit entsandte der Weltgeehrte Licht vom Punkt zwischen seinen Augenbrauen. Es war ein goldenes Licht, das all die unermesslichen Welten in den zehn (22) Richtungen durchstrahlte. Zurückgekehrt sammelte es sich auf dem Scheitel Buddhas und verwandelte sich in einen goldenen Sockel, so groß wie der Berg Sumeru. (23) Die reinen und wunderbaren Länder der Buddhas der zehn Richtungen erschienen alle darin. Ein Land bestand aus den sieben Arten von Juwelen, (24) ein anderes gänzlich aus Lotusblumen. Ein Land (25) glich dem Palast „der frei genießenden Gottheiten“ (paranimitashavartin)⁷, ein anderes war wie ein Kristallspiegel, in welchem sich alle Länder der zehn (26) Richtungen reflektierten. Die unermesslich vielen Buddhaländer dieser Art (27) waren in ihrer Pracht sichtbar, (denn) Buddha ließ sie Vaidehī sehen.

Zu dieser Zeit sprach Vaidehī zum Buddha: (28) “Weltgeehrter! Auch wenn diese Buddhaländer rein sind und Lichtglanz in allen ist, so möchte ich jetzt (29) in der Welt der höchsten Freude bei Buddha Amida wiedergeboren werden. Nur eines bitte ich dich, Weltgeehrter! Lehre (341c) mich die Gedanken <darauf> zu sammeln, lehre mich es recht zu empfangen!”

⁶ 清淨業処 j. sejōgoshō. “Ort des Reinen Karmas”. Mehrere Deutungen sind möglich: a) Ein Ort, an dem man durch reines Karma geboren werden kann“ b) Ein Ort, an dem es nur reines Karma gibt. Nach Shinran ist es c) der Ort, der durch das Reine Karma auf dem Bodhisattvapfad des Buddha Amidas geschaffen wurde.

⁷ Die höchste der 6 Klassen der Himmelswesen in der Sinnenwelt (kāma-loka).

Zu dieser Zeit lächelte der Weltgeehrte und (2) fünffarbige Lichtstrahlen entströmten dem Mund Buddhas. Jeder einzelne durchstrahlte den Scheitel des (Königs) Bimbisāra. (3) Zwar war der Großkönig zu dieser Zeit gefangen, aber sein geistiges Auge war unbegrenzt. Er sah den Weltgeehrten aus der Ferne (4) und brachte ihm durch Senken der Stirn seine Verehrung dar. So machte er auf natürliche Weise Fortschritte und wurde ein Niewiederkehrender (Anāgāmin).

Zu dieser Zeit (5) sprach der Weltgeehrte zu Vaidehī: “Weißt du, dass der Buddha Amida gar nicht (6) fern von hier ist? Du solltest deine Gedanken festhalten und deutlich in diesem Land den visualisieren, der die Reinen Taten vollendet hat⁸. Ich werde dir jetzt (7) ausführlich die zahlreichen Vorstellungen erklären, durch die auch in der Zukunft alle gewöhnlichen Wesen, die (8) sich in reinem Karma üben wollen, im Westlichen Land der höchsten Freude Wiedergeburt erlangen werden. Eine Person, die in diesem Land wiedergeboren werden möchte, (9) sollte die drei glücksbringenden <Pfade>⁹ üben. Der erste ist, für Vater und Mutter liebevoll zu sorgen, Lehrer und Ältere zu unterstützen, (10) ein mitfühlendes Herz zu haben und nicht zu töten, sowie die zehn positiven Handlungen zu üben. Der zweite ist, die dreifache Zuflucht zu nehmen, die (11) verschiedenen Vorschriften¹⁰ zu halten und die Verhaltensregeln¹¹ nicht zu brechen. Der dritte ist, den Erleuchtungsgeist zu entwickeln, fest an <den Zusammenhang von> Ursache und Wirkung zu glauben, (12) Mahāyānatexte zu rezitieren und die Übenden zu ermutigen. Diese drei Dinge nennt man reines (13) Karma.”

Buddha sprach zu Vaidehī: “Weißt du, dass diese drei Arten von Karma (14) die wahre Ursache für das reine Karma aller Buddhas der drei Zeiten- Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft- sind?”

(15) Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Hört aufmerksam zu, hört aufmerksam zu! Und bedenkt es gut! (16) Der Tathāgata wird nun für alle künftigen Wesen und für jene, die von Befleckungen wie von Räubern geschädigt sind, (17) die reinen Taten erklären. Vortrefflich, Vaidehī! Es ist gut, dass du danach gefragt hast. (18) Ānanda, du sollst das bewahren und die Worte des Buddha weithin einer Vielzahl von Lebewesen übermitteln. Der Tathāgata (19) lehrt jetzt Vaidehī und alle Wesen der Zukunft, wie man die Welt des höchsten Glücks im Westen <meditativ> betrachtet. (20) Durch die Kraft des Buddha werden sie dieses reine Land sehen können, (21) als ob sie einen klaren Spiegel vor sich hielten und darin ihr Gesicht betrachteten. (22) Wenn sie die äußerst

⁸ In einer anderen Überlieferung, der Inagaki folgt, heißt es: Du sollst Deine Gedanken festhalten und dieses Land visualisieren. Dann wirst du die Reinen Taten erlangen.

⁹ 三福 j. sampuku

¹⁰ Die fünf Vorschriften für den Laienanhänger, die acht bzw. 10 Vorschriften, die Vorschriften für Vollordinierte usw.

¹¹ 威儀 über die Vorschriften hinausgehende allgemeine Verhaltensregeln für das würdevolle Auftreten eines Mönchs oder einer Nonne.

wunderbaren, freudvollen Erscheinungen dieses Landes sehen, sind sie im Herzen froh und erlangen sogleich die Einsicht in das Nicht-Entstehen aller Dharmas.”

Buddha sprach zu Vaidehī: (23) “Du bist nur ein gewöhnliches Wesen. Da dein Geist schwach und unentwickelt ist und du das göttliche Auge noch nicht erlangt hast, kannst du Fernes nicht sehen. (24) Aber die Buddhas und Tathāgatas besitzen außerordentliche Mittel, die dich zum Sehen befähigen.”

Darauf sagte Vaidehī (25) zum Buddha: “Weltgeehrter! Durch die Kraft des Buddha sehe jetzt sogar ich dieses (26) Land. Nach dem Tod des Buddha werden die Wesen aber verblendet und böse sein, sie werden von den fünf Leiden bedrängt werden: (27) wie können sie dann <noch> die Welt des Höchsten Glücks des Buddha Amida sehen?”

<Die sechzehn meditativen Betrachtungen>

<Die dreizehn Visualisationen>

1. Buddha sprach (28) zu Vaidehī: “Du und die Wesen, ihr solltet im Geist euer Gewahrsein ganz auf einen Ort fixieren (29) und euch die westliche Richtung vorstellen. Wie macht man das? Stellt sie euch so vor: Alle Wesen, (342a) die nicht blind geboren sind, können mit ihren Augen die untergehende Sonne sehen. Entwickelt <also> Achtsamkeit auf eure Vorstellungen (sōnen), (2) setzt euch aufrecht hin, richtet euch gen Westen und betrachtet deutlich die Sonne (taikan). Lasst euern Geist fest darauf verweilen, und richtet eure ganze Vorstellung<skraft> darauf und (3) lasst den Geist nicht umherschweifen: dann seht euch die Sonne an, die gerade untergehen will und wie eine herabhängende Trommel aussieht. Wenn ihr die Sonne gesehen habt, sollte euch alles klar und bewusst sein, ob ihr die Augen öffnet (4) oder schließt. Dies ist die Vorstellung der Sonne, und sie heißt die erste Betrachtung. (5) [Führt man diese <meditative> Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung; führt man sie anderes aus, gilt es als falsche Betrachtung. ”

2. Der Buddha(6) sprach zu Vaidehī: “Ist die erste Betrachtung verwirklicht,]¹² stellt euch als nächstes Wasser vor. [Stellt euch vor, (7) alles im Westen sei eine große Wasser<fläche>]¹³ Das Wasser betrachtet als rein und klar, und es sollte deutlich und bewusst sein, (8) ohne dass euer Geist zerstreut ist. Habt ihr das Wasser gesehen, so stellt euch vor, es sei Eis. Habt ihr die Spiegelungen auf dem Eis gesehen, (9) stellt euch vor, es sei Lapislazuli. Ist diese Vorstellung zustande gekommen, seht ihr einen Lapislazuli-Grund mit inneren und äußeren Spiegelungen. (10) Auf dem Grund befinden sich goldene Banner aus Diamanten und den sieben Arten von Edelsteinen. Sie erheben sich über dem Lapislazuli-Grund. Diese Banner haben acht Seiten und acht Ecken. (11) Jede

¹² Diese Passage fehlt in einer anderen Überlieferung.

¹³ Diese Passage fehlt in einer anderen Überlieferung.

einzelne Seite besteht aus hundert Edelsteinen, jede einzelne Edelsteinperle enthält (12) tausend Lichtstrahlen und jeder einzelne Lichtstrahl vierundachtzigtausend Farben. Sie spiegeln sich im Lapislazuli-Grund wie (13) tausend Ko.tis von Sonnen, unerschaulich im Detail. Oberhalb des Lapislazuli-Grundes sind dicht nebeneinander goldene Seile aufgespannt. (14) Durch Edelsteine der sieben Arten werden Grenzen gezogen und die Bereiche deutlich unterteilt. In jedem einzelnen Stein ist (15) Licht von fünfhundert Farben, einer Blume gleich, oder auch den Sternen und dem Mond ähnlich. Im freien Raum schwebend, (16) befinden sich leuchtende Sockel, darüber tausende, zehntausende Pagoden, bestehend aus hunderten von Edelsteinen. Die beiden Seiten der Sockel sind (17) überall mit hundert Ko.tis von Blumenbannern und unzähligen Musikinstrumenten geschmückt. Frische (18) Winde aus den acht Himmelsrichtungen entströmen dem Licht und wenn sie auf den Instrumenten spielen, erzählt ihr Klang vom Leiden, von der Leerheit, von der Vergänglichkeit und (19) vom Nicht-Ich. Dies ist die Vorstellung des Wassers und sie heißt die zweite Betrachtung.

3. Wenn diese Vorstellung zustandegekommen ist, (20) solltet ihr meditativ einen Gegenstand nach dem anderen betrachten. Lasst ihn euch äußerst bewusst werden! Ob nun die Augen offen oder geschlossen sind, sollte die Vorstellung nicht verloren gehen. (21) Außer zur Zeit des Schlafs solltet ihr euch stets an diese Dinge erinnern. (22) Führt man diese Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, gilt es als falsche Betrachtung.”

Der Buddha sprach zu Vaidehī: (23) “Ist die Vorstellung des Wassers vollendet, so nennt man sie ‘das grobe Sehen des Grundes vom Land der Höchsten Freude’. Falls man Samādhi erlangt, (24) sieht man den Boden dieses Landes vollkommen bewusst und deutlich. Man kann das nicht im Detail beschreiben. Dies bezeichnet man als die ‘Vorstellung des Bodens’, (25) und sie heißt die dritte Betrachtung.”

(26) Buddha sprach zu Ānanda: “Du sollst die Worte des Buddha bewahren und allen Wesen in der Welt der Zukunft, (27) die dem Leiden entkommen möchten, sollst du den Dharma dieser Betrachtung des Bodens erklären. Wenn einer diese Betrachtung des Bodens durchführt, (28) beseitigt er das negative Karma, das ihn seit achtzig Ko.tis von Kalpas an Samsara fesselte, und wenn er nach Verlust seines Körpers in eine andere Welt geht, wird er gewiss in einem reinen Land wiedergeboren werden. (29) Zweifle nicht daran! Führt man diese Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, gilt es (342b) als falsche Betrachtung.”

4. Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Ist die Vorstellung des Bodens zustandegekommen, solltet ihr als nächstes (2) die Schatzbäume <meditativ> betrachten. Die Betrachtung der Schatzbäume solltet ihr durchführen, indem ihr Baum für Baum betrachtet und euch sieben Reihen von Alleebäumen vorstellt (3) vorstellt. Jeder einzelne Baum ist achttausend Yojanas¹⁴ hoch, und

¹⁴ Indische Entfernungseinheit, für die es verschiedene Definitionen gibt z.B. die Tagesreise einer königlichen Armee. Etwa 11 bis 14 km.

an keinem dieser Schatzbäume fehlen Blüten und Blätter aus den sieben Schätzen. (4) Die einzelnen Blüten und Blätter bestehen aus den Farben unterschiedlicher Schätze: die Lapislazulifarbenen (5) entsenden <auch> goldenes Licht, die Kristallfarbenen entsenden <auch> tiefrotes Licht, die Achatfarbenen (6) entsenden <auch> perlmuttweißes¹⁵ Licht, die perlmuttweißen entsenden <auch> perlgrünes Licht. Desgleichen Korallen- und Bernstein<farbenen, kurz> (7) all die unterschiedlichen Kostbarkeiten bilden einen funkelnden Schmuck.

Wunderbare Perlennetze bedecken die Bäume und (8) auf jedem einzelnen Baum sind Netze von siebenfacher Art. Zwischen jedem einzelnen Netz befinden sich (9) fünfhundert Ko.tis von wunderbaren Blumenpalästen, ähnlich dem Königspalast Brahmas, in den natürlich Götterkinder leben. (10) Jedes einzelne Kind trägt einen Halsschmuck bestehend aus fünfhundert Ko.tis von Shakrābhilagna-Mani-Juwelen, (11) deren Strahlen hundert Yojanas durchstrahlen, so als ob fünfhundert (12) Ko.tis von Sonnen und Monden zusammengebunden wären, unbeschreibbar im Detail. Das Licht zahlreicher Edelsteine fließt zusammen, so dass eine unübertroffene Farbe entsteht. Diese (13) Juwelenbäume stehen in Reihen beieinander und ein Blatt folgt auf das andere. Zwischen den Blättern (14) kommen wunderbare Blüten hervor und über den Blüten hängen natürlicherweise Früchte, die aus den sieben Arten von Juwelen entstehen. Jedes einzelne Blatt der Bäume ist genauso lang wie breit, (15) nämlich fünfundzwanzig Yojanas. Diese Blätter sind tausendfarbig und mit hundert verschiedenen Musterungen, wie göttlicher (16) Halsschmuck. Auch gibt es zahlreiche wunderbare Blumen in der Farbe von Jambūnada-Gold, die sich wie kreisende Feuerräder (17) sanft zwischen den Blättern drehen, wie Shakras Vase quellen sie über vor Früchten.

Ein großer (18) Lichtstrahl verwandelt sich in Fahnenbanner und unzählige Schatzbaldachine, in deren Mitte sich (19) alle Taten der Buddhas aus der Dreitausend-Große-Tausenderwelt widerspiegeln. Auch die Buddhaländer der zehn Richtungen tauchen in ihnen auf. (20) Habt ihr diese Bäume gesehen, so betrachtet sie der Reihe nach, einen nach dem anderen: Visualisiert die Baumstämme, (21) Äste, Blätter, Blüten und Früchte. Alles soll deutlich und klar sein. Dies bezeichnet man als die ‘Vorstellung der Bäume’, und sie ist die vierte Betrachtung. (22) Führt man diese Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, gilt es als falsche Betrachtung.”

5. (23) [Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Ist die Vorstellung der Bäume zustandegekommen,]¹⁶ stellt euch als nächstes die Gewässer vor. (24) [Wenn ihr euch die Gewässer vorstellen wollt, <so denkt daran,dass>]¹⁷ es im Land der höchsten Freude Teichwasser der achtfachen Qualität gibt. Das Wasser eines jeden Teiches (25) besteht aus den sieben Schätzen, wobei

¹⁵ 磲磲 j. shako s. Musāragalva. Einer der sieben Schätze, doch ist die Bedeutung unklar: vielleicht auch weiße Koralle oder Saphir (?).

¹⁶ Dieser Text fehlt nach anderer Überlieferung.

¹⁷ Dieser Text fehlt nach anderer Überlieferung.

diese Schätze weich und nachgiebig sind. Es entfließt dem wunscherfüllenden Juwel (Cintāmani) und es teilt sich in (26) vierzehn Flussarme. Jeder einzelne Arm trägt die Farben der sieben Arten von Edelsteinen und strömt durch einen Kanal aus Gold, (27) dessen Bett vollständig von Grundsand aus verschiedenen Diamanten bedeckt ist.

In jedem einzelnen Gewässer schwimmen sechzig (28) Ko.tis Lotusblumen aus den sieben Schätzen und jede Lotusblume ist kreisrund und gleich bemessen, nämlich zwölf Yojanas. (29) Das Wasser des Mani-Juwels strömt zwischen den Blumen und schlängelt sich an den Bäumen vorbei. Sein Rauschen ist wunderbar (342c) und es erklärt die Lehre von der Leidhaftigkeit, von der Leerheit, von der Vergänglichkeit, vom Nicht-Ich und die Parāmitās. Auch preist es die (2) physischen Merkmale der Buddhas. Dem wunscherfüllenden Edelstein entströmt ein wunderlicher goldener (3) Lichtstrahl. Dieses Licht verwandelt sich zu Vögeln in den Farben von hundert Schätzen. Ihr anmutiger, harmonischer Gesang preist stets (4) die Achtsamkeit auf den Buddha (nembutsu), auf das Dharma, auf die Sangha. Dies ist die “Vorstellung des Wassers mit den acht Qualitäten” und man nennt sie die (5) fünfte Betrachtung. [Führt man diese Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, gilt sie als (6) falsche Betrachtung.]¹⁸”

6. Der Buddha sprach zu Vaidehī: “Im Land der zahlreichen Schätze gibt es in jedem einzelnen Distrikt (7) fünfhundert Ko.tis schatzgeschmückter Pagoden und in diesen weilen unzählige Götter, (8) die sich himmlischer Musik widmen. Auch schweben Musikinstrumente wie himmlische Schatzbanner im freien Raum, und (9) ungeschlagen, tönen sie von selbst. All ihr Klingen lehrt Achtsamkeit auf den Buddha, Achtsamkeit auf den Dharma, Achtsamkeit auf (10) die Mönchsgemeinde. Ist diese Vorstellung zustande gekommen, so nennt man sie “das grobe Sehen der Schatzbäume, (11) Schatzerde und Schatzteiche im Land der Höchsten Freude”. Dies ist die “Vorstellung des Gesamtbildes” und man nennt sie die sechste Betrachtung. Wenn einer dies sieht, (12) beseitigt er das allerschwerste Karma, das ihn seit unzähligen Ko.tis von Kalpas fesselt, und nach seinem Tod wird er gewiss in diesem (13) Land wiedergeboren werden. Führt man diese Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, gilt es als falsche (14) Betrachtung.”

7. Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Hört aufmerksam zu! Hört aufmerksam zu! Und macht es euch gedanklich klar! (15) Ich werde euch nun wohlunterschiedenⁱⁱ ein Dharma erklären, das die Leiden beseitigt. (16) Behaltet es im Gedächtnis und gebt es wohlunterschieden den Wesen weiter!” Als er dies gesprochen hatte, erschien im Raum der Buddha Unermessliches-Leben. (17) Ihm zur Seite standen, zur Rechten und zur Linken, die beiden großen Wesen Avalokiteshvara (Der-die-Schreie-der-Welt-hört) und Mahāsthāmaprāpta (Der-große-Kraft-erlangt-hat). (18) Ihr Lichtschein leuchtete hell auf, unerschaubar im Detail, und selbst mit hunderttausend Strahlen von Jambunāda-Gold (19) nicht zu vergleichen.

¹⁸ Dieser Text fehlt nach anderer Überlieferung.

Vaidehī, die nun den Buddha Unermessliches-Leben gesehen hatte, (20) berührte in Verehrung die Füße Buddha <Shākyamunis> und sprach: “Weltgeehrter! Durch die Kraft des Buddha (21) kann ich jetzt den Buddha Unermessliches-Leben und die zwei Bodhisattvas sehen (betrachten). Wie sollen aber die Wesen in der Zukunft (22) den Buddha Unermessliches-Leben und die zwei Bodhisattvas betrachten?”

Der Buddha sprach zu Vaidehī: “Wer (23) diesen Buddha sehen will, sollte ihn in der Vorstellung vergegenwärtigen (sōnen). Stellt euch auf dem von den sieben Schätzen gebildeten Grund (24) eine Lotusblume vor! Jedes einzelne Blatt dieser Lotusblume bildet aus den Farben von hundert Schätzen, aus vierundachtzigtausend (25) Adern, die eher wie ein himmlisches Muster sind, und jede Ader aus vierundachtzigtausend Lichtstrahlen. (26) Vollkommen bewusst und deutlich solltet ihr alles sehen können. Selbst kleine Blütenblätter sind zweihundertfünfzig (27) Yojanas lang und breit. An einer solchen Lotusblume sind vierundachtzigtausend Blütenblätter und jedes einzelne (28) Blatt enthält hundert Ko.tis von Mani-Juwelen, dem König der Edelsteine, die einen glänzenden Schmuck bilden. Jeder einzelne dieser Mani-Edelsteine (29) entsendet tausend Lichtstrahlen und ihr Licht ist wie ein Baldachin; aus den sieben Arten von Juwelen gebildet, breitet es sich überall (343a) auf dem Erdboden aus.

Shakrābhilagna-Mani-Steine bilden den Blütenkelch. Dieser Kelch der Lotusblume ist mit (2) achtzigtausend Diamanten, Kishuka-Juwelen, Brahma-Mani-Juwelen und wunderbaren Perlennetzen (3) geschmückt. Über diesem Sockel hängen aus eigener Kraft vier (4) Schatzbanner, jedes einzelne von ihnen gleicht hunderten Milliarden Ko.tis von Sumeru-Bergen.

Über den Bannern befinden sich Schatzvorhänge (5) wie in Yāmas himmlischem Palast. Fünfhundert Ko.tis feine und wunderbare Schatzperlen dienen als (6) glänzender Schmuck. Jede einzelne Schatzperle entsendet vierundachtzigtausend Lichtstrahlen und jeder einzelne Lichtstrahl (7) bringt vierundachtzigtausend verschiedene Goldtöne hervor. Die einzelnen Goldfarben verbreiten sich über den Juwelengrund, (8) wandeln sich von Ort zu Ort und bringen überall unterschiedliche Erscheinungen hervor: Mal sind sie ein diamantener Blütenkelch, mal bilden sie ein Perlennetz, (9) mal eine Wolke aus verschiedenen Blüten. In den zehn Richtungen verändern sie sich nach Belieben ihre Gestalt und offenbaren die (10) Taten Buddhas. Dies ist die “Vorstellung des Blüenthrons”, welche man die siebte Betrachtung nennt.”

(11) Buddha sprach zu Ānanda: “Diese wunderbaren Blumen entstehen ursprünglich durch die Kraft des Gelöbnisses des Mönchs Dharmākara. (12) Wer diesen Buddha vergegenwärtigen möchte, soll sich zuerst den wunderbaren Blüenthron vorstellen. (13) Während man diese Vorstellung entwickelt, darf man nicht durcheinander meditieren: Alles meditiere man eins nach dem anderen- jedes einzelne (14) Blatt, jede einzelne <Schatz>perle, jeden einzelnen Lichtstrahl, jedes einzelne Kelchblatt, jedes einzelne Banner. Alles soll klar und fest umrissen sein, (15) wie wenn man im Spiegel sein eigenes Gesicht erblickt. Wenn man diese Vorstellung verwirklicht, tilgt man das negative Karma,

das einen seit fünfhundert (16) Ko.tis von Kalpas an Samsara fesselte, und ganz bestimmt wird man im Land der Höchsten Freude wiedergeboren werden. Führt man (17) diese Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, gilt es als falsche Betrachtung.”

8. (18) Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Wenn ihr diese Dinge gesehen habt, solltet ihr euch als nächstes den Buddha vorstellen. (19) Aus welchem Grunde? – Alle Buddha-Tathāgatas (So-Kommender) haben die Dharmawelt als Körper und weithin gehen sie (20) in die geistigen Vorstellungen aller Lebewesen ein. Während ihr im Geist also den Buddha vorstellt, ist es euer Geist <selbst>, der (21) die zweiunddreißig Haupt- und der achtzig Nebenmerkmale besitzt. Euer Geist bringt den Buddha (=das Bild Buddhas) hervor und euer Geist ist der Buddha. (22) Das Meer der wahren, umfassenden Weisheit der Buddhas entsteht aus der geistigen Vorstellung. Darum soll man mit einsgerichtetem Geist die (23) Achtsamkeit festhalten und die Buddhas, Tathāgatas, Arhats und Samyaksam-Buddhas <in der Meditation> deutlich betrachten (taikan).

(24) Wer sich diesen Buddha vorstellt, soll sich zuerst seine Gestalt vorstellen. Ob mit geschlossenen oder offenen Augen, sollt ihr seine Juwelengestalt, (25) in einer Farbe wie Jambūnada-Gold, auf einer Blüte sitzen sehen. Habt ihr das gesehen, so seid ihr imstande, das geistige (26) Auge zu öffnen. Vollkommen bewusst und deutlich solltet ihr das Land der Höchsten Freude sehen: den Schmuck aus den sieben Schätzen, den Schatzboden, die (27) Schatzteiche, die Reihen der Schatzbäume, die Schatzvorhänge der Gottheiten, die sich über den Bäumen ausbreiten, und die schatzverzierten (28) Seidennetze, die den Raum erfüllen. Wenn ihr dergleichen Dinge seht, sollten sie klar und bewusst sein, als würde ihr (29) auf eure Hand schauen.

Habt ihr diese Dinge gesehen, solltet ihr euch überdies eine große Lotusblume vorstellen, die sich linkerhand vom Buddha (343b) befindet. Sie gleicht der vorigen Lotusblume ohne einen Unterschied. Und außerdem soll er sich eine Lotusblume vorstellen, (2) die sich rechterhand vom Buddha befindet. Er stelle sich vor, dass eine Gestalt des Bodhisattva Avalokiteshvara auf der linken Lotusblume sitzt. (3) Auch er sendet goldene Lichtstrahlen aus, wie vorhin <der Buddha> ohne Unterschied. Und man stelle sich vor, dass die Gestalt des Bodhisattva Mahāstamāprābha (4) auf dem linken Lotusthron sitzt. Wenn diese Vorstellung zustande gekommen ist, senden all die Gestalten des Buddha und der Bodhisattvas Lichtstrahlen aus. (5) Diese goldenen Lichtstrahlen erhellen die Juwelenbäume. Unter jedem einzelnen Baum befinden sich wiederum drei Lotusblüten, (6) auf denen die Gestalten je eines Buddha und zweier Bodhisattvas weilen; das ganze Land ist voll von ihnen.

(7) Ist diese Vorstellung zustande gekommen, hört der Übende wie das fließende Wasser, das strahlende Licht und die Schatzbäume, Gänse und (8) Enten, männliche und weibliche Mandarinenten, allesamt das wunderbare Gesetz erklären. Ob außerhalb oder innerhalb der Konzentration, stets hört er das wunderbare Gesetz. Der Übende (9) soll das Gehörte, wenn er sich außerhalb der Konzentration befindet, in Erinnerung behalten und nicht vergessen. Es sollte mit den Sūtren übereinstimmen: (10) was nicht übereinstimmt, nennt man eine ‘blinde Vorstellung’, was aber

übereinstimmt, nennt man ein ‘in grober (11) Vorstellung im Land der Höchsten Freude Geschautes’. Dies ist die “Vorstellung der Gestalten” und man nennt sie die achte Betrachtung. Wenn ihr (12) diese Betrachtung anstellt, beseitigt ihr das schlechte Karma, das euch seit unermesslichen Ko.tis von Kalpas an Samsara fesselte, und im gegenwärtigen Körper (13) erwerbt ihr das „Samādhi der Vergegenwärtigung Buddhas“ (nembutsu zammai). [Führt man diese Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, (14) gilt es als falsche Betrachtung.]¹⁹”

9.(15) Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Ist diese Vorstellung zustandegekommen, sollt ihr als nächstes nochmals (16) die körperlichen Merkmale und das strahlende Licht des Buddhas Unermessliches-Leben betrachten. Wisse, Ānanda! Der Körper des Buddhas Unermessliches-Leben <leuchtet> (17) wie das Jambūnada-Gold von Milliarden Ko.tis von Yāma-Himmeln und er ist in Yojanas sechshunderttausend (18) Ko.tis mal die Zahl der Sand<körner> am Ganges hoch.

Das weiße Haar zwischen den Augenbrauen ist rechtsdrehend gelockt (19) und gleicht fünf Bergen Sumeru. Die Augen des Buddha sind rein wie das Wasser der vier großen Ozeane: (20) ihr Blau und Weiß ist getrennt und leuchtend. Die Härchen an seinem Körper entsenden Lichtstrahlen; sie sind so groß wie der Berg Sumeru.

(21) Der Lichtkreis dieses Buddhas ist <so groß> wie hundert Ko.tis von Dreitausend-große-Dreitausenderwelten. In der Mitte des Lichtkreises sind (22) eine Millionen Ko.tis von Nayutas Buddhamanifestationen, zahlreich wie Sand<körner> am Ganges. Zu jeder einzelnen Buddhamanifestation gehören wiederum (23) unzählbar viele Bodhisattvamanifestationen, die ihr Gefolge sind.

Der Buddha Unermessliches-Leben (24) besitzt vierundachtzigtausend Merkmale, jedes einzelne Merkmal besitzt vierundachtzigtausend (25) Nebenmerkmale. Überdies entsendet jedes Nebenmerkmal vierundachtzigtausend Lichtstrahlen, und jeder einzelne (26) Lichtstrahl durchdringt die Welten der Zehn Richtungen weit und breit. Die Wesen, die den Buddha vergegenwärtigen, nehmen sie auf und lassen sie nicht los. Diese (27) Lichtstrahlen, die Haupt- und Nebenmerkmale und auch die Buddhamanifestationen lassen sich nicht im Detail beschreiben. Man kann sie nur gedanklich vorstellen (okusō) (28) und den Geist veranlassen, sie klar zu sehen²⁰. Wer diese Dinge sieht, sieht alle Buddhas der Zehn Richtungen, (29) und da er die Buddhas sieht, nennt man dies das “Samādhi der Vergegenwärtigung der Buddhas” (nembutsu zammai). Wenn man diese Betrachtung durchführt, spricht man (343c) von der “Betrachtung des Körpers aller Buddhas”. Dadurch dass man den Körper des Buddha betrachtet, sieht man den Geist des Buddha. (2) Der Geist der Buddhas ist das große Mitgefühl (daijihi) und mit unbedingtem Mitgefühl umfängt er alle Lebewesen. Wenn einer (3) diese Betrachtung hervorbringt, wird er, wenn er den Körper verlässt und in ein anderes

¹⁹ Dieser Text fehlt in anderer Überlieferung.

²⁰ Andere Überlieferung: „und sie mit dem geistigen Auge sehen“.

Leben <geht>, in Gegenwart des Buddha wiedergeboren werden und er erwirbt Einsicht in das Nicht-Entstehen (mushōnin). (4) Der Weise sollte darum seinen Geist konzentrieren und den Buddha Unermessliches-Leben <in der Meditation> deutlich betrachten.

Die Betrachtung des (5) Buddhas Unermessliches-Leben sollte mit einem der Merkmal anfangen. Betrachtet nur die weiße Haarlocke zwischen den Augenbrauen und (6) lasst sie klar und bewusst werden. Wenn ihr die weiße Haarlocke zwischen den Augenbrauen seht, erscheinen die vierundachtzigtausend Merkmale (7) auf ganz natürliche Weise. Seht ihr den Buddha Unermessliches-Leben, so seht ihr <auch> die unzähligen Buddhas der Zehn Richtungen. (8) Und da ihr die unzähligen Buddhas sehen könnt, werdet ihr in ihrer Gegenwart die Vorhersage <der künftigen Buddhaschaft> erhalten. (9) Dies ist die ‘betrachtende Vorstellung der formhaften Körper aller Buddhas weit und breit’, und man nennt sie die neunte Betrachtung. Führt man diese Betrachtung aus, (10) ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, gilt es als falsche Betrachtung.”

10. (11) Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Habt ihr den Buddha Unermessliches-Leben vollkommen bewusst und deutlich gesehen, (12) solltet ihr als nächstes den Bodhisattva Avalokiteshvara betrachten. Die Körperhöhe dieses Bodhisattvas beträgt in Yojanas achtzig (13) Ko.tis mal die Zahl der Sand<körner> am Ganges.²¹ Sein Körper ist bronzefarben (purpur-gold), auf seinem Kopf erhebt sich eine (14) Fleischwulst²², und um sein Haupt ist ein Lichtkranz mit hunderttausend Yojanas Durchmesser.

In diesem Lichtkreis (15) befinden sich fünfhundert Buddhamanifestationen gleich dem Buddha Shakyamuni. Zu jeder einzelnen Buddhamanifestation gibt es fünfhundert (16) Bodhisattva-Manifestationen und unzählige Gottheiten, die ihr Gefolge sind. Im Licht, das von seinem Körper ausgeht, erscheinen Lebewesen der fünf (17) Bereiche mit all ihren körperlichen Merkmalen. Auf seinem Haupt bilden Shakrābhilagna-Mani-Juwelen (18) eine himmlische Krone, auf der in der Mitte eine Manifestation Buddhas (19) von fünfundzwanzig Yojanas Höhe steht.

Das Gesicht des Bodhisattva Avalokiteshvara ist wie Jambūnada-Gold gefärbt. (20) Die Haarlocke zwischen seinen Augenbrauen trägt die Farben der sieben Schätze und entsendet vierundachtzigtausend Arten von Lichtstrahlen. (21) Zu jedem Lichtstrahl gehören unermesslich viele, unzählige hunderttausende von Buddhamanifestationen. Zu jeder einzelnen (22) Buddhamanifestation gibt es unzählige Bodhisattva-Manifestationen, die ihre Begleiter sind. Sie erscheinen von selbst und erfüllen die Welten der (23) Zehn Richtungen. Seine Ellbogen gleichen roten Lotusblumen.²³

²¹ Andere Überlieferung: „achthunderttausend Ko.tis“

²² Eines der 32 Buddhamerkmale.

²³ Andere Überlieferung: „Sie (=die Bodhisattvas) gleichen roten Lotusblumen“. Die Überlieferung „Ellenbogen“ ist wahrscheinlich ein Schreibfehler.

Achtzig Ko.tis wunderbarer (344a) Lichtstrahlen bilden den Halsschmuck <des Bodhisattvas>. Auf diesem Halsschmuck erscheinen überall all prächtige (2) Dinge. Seine Handflächen tragen die Farben von fünfhundert Ko.tis verschiedener Lotusblumen. Seine Hände haben zehn Finger und (3) auf jedem einzelnen Finger finden sich vierundachtzigtausend Muster, dem Profil eines Siegels ähnlich. Jedes einzelne Muster (4) ist vierundachtzigtausendfarbig und jede einzelne Farbe besteht aus vierundachtzigtausend Lichtstrahlen, die (5) weich und angenehm sind und weithin alles durchdringen. Mit diesen Juwelenhänden berührt und leitet er die fühlenden Wesen.

Hebt er die (6) Füße, so verwandelt sich das tausendspeichige Radzeichen auf den Fußsohlen von selbst in einen Blütenkelch, der hundert Ko.tis von (7) Lichtstrahlen aussendet. Wenn er die Füße senkt, so sind an jedem Ort überall Blumen aus Diamanten und Mani-Juwelen ausgestreut, (8) die nichts unbedeckt lassen. Auch die übrigen körperlichen Merkmale und Attribute sind an ihm vollständig vorhanden, nicht anders als bei einem Buddha. (9) Nur ist die Fleischwulst auf dem Kopf und das unsichtbare Scheitelzeichen niedriger als beim Weltgeehrten. Dies ist (10) die 'betrachtende Vorstellung der wahren physischen Merkmale des Bodhisattvas Avalokiteshvara' und man nennt sie die zehnte Betrachtung."

(11) Buddha sprach zu Ānanda: "Wenn ihr den Buddha Avalokiteshvara betrachten wollt, solltet ihr ihn so (12) betrachten. Wenn ihr diese Betrachtung durchführt, werden euch die verschieden Schicksalsschläge nicht treffen, ihr reinigt euch von karmischen Hindernissen und beseitigt die Vergehen, die euch seit unzähligen (13) Kalpas an Samsara fesselten. Indem man bloß den Namen eines solchen Bodhisattvas hört, erlangt man ein unermessliches (14) Glück. Um wieviel größer ist es, wenn man ihn <in der Meditation> deutlich betrachtet!

Wenn ihr den Bodhisattva Avalokiteshvara betrachten wollt, (15) solltet ihr zuerst die Fleischwulst auf dem Kopf und anschließend die himmlische Krone betrachten. Auch die übrigen Zeichen solltet ihr (16) der Reihenfolge nach betrachten und sie sollen so klar und bewusst sein, als würdet ihr eure eigenen Handflächen betrachten. Führt man diese Betrachtung aus, (17) ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, gilt es als falsche Betrachtung."

11. (18) Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: "Als nächstes solltet ihr den Bodhisattva Mahāstāmaprāpta betrachten. (19) Seine Körpermaße stimmen mit denen des Bodhisattva Avalokiteshvara überein. Der Lichtkreis hat einen Durchmesser von hundertfünfundzwanzig (20) Yojanas und durchstrahlt zweihundertfünfzig Yojanas. Die Lichtstrahlen, die von seinem Körper ausgehen, (21) durchstrahlen die Buddhaländer in den Zehn Richtungen und sind von bronzener Farbe. Alle Wesen, die Beziehung zu ihm haben, können ihn (22) sehen. Wenn man bloß den Lichtstrahl aus einer einzigen Pore dieses Bodhisattvas sieht, kann man die reinen und wunderbaren Lichtstrahlen der unzähligen (23) Buddhas in den Zehn Richtungen sehen. Deshalb heißt dieser Bodhisattva 'Grenzenloses Licht'. (24) Er hat unübertreffliche Kraft erlangt, weit und breit alles mit dem Licht seiner Weisheit zu durchstrahlen und zu bewirken, dass <die Wesen> die drei niedrigen

Pfade verlassen. (25) Deshalb heißt dieser Bodhisattva ‘Große-Kraft-Erlanger (Mahāstāmaprāpta)’. Die himmlische Krone dieses Bodhisattvas (26) trägt hundertfünfzig Schatzblumen, jede einzelne Blume besitzt fünfhundert Kelchblätter aus den <sieben> Schätzen, und in der Mitte jedes (27) einzelnen Kelchblattes erscheinen lang und breit die Gestalten aller reinen, wunderbaren Länder der Buddhas der Zehn Richtungen. (28) Die Fleischwulst auf seinem Kopf gleicht einer Padmablume. Auf der Fleischwulst befindet sich eine (29) Schatzvase, angefüllt mit zahlreichen Lichtstrahlen, in denen sich weit und breit die Taten der Buddhas spiegeln. Die übrigen physischen Merkmale (344b) sind ganz genauso wie bei Avalokiteshvara. Wenn dieser Bodhisattva geht, beben die Welten der zehn Richtungen (2) überall und wo die Erde bebt, wachsen fünfhundert Ko.tis von Schatzblumen. Jede (3) einzelne Schatzblume erscheint geschmückt und groß, wie im Land der Höchsten Freude. Wenn dieser Bodhisattva sitzt, (4) so beben auf einmal die aus sieben Schätzen bestehenden Länder, vom Land des Buddhas Gold-Glanz in der Tiefe bis hin (5) zum Land des Buddhas Lichtkönig in der Höhe. Zwischen den Ländern befinden sich zahllos wie Staubkörner Emanationen (6) des Buddhas Unermessliches-Leben, sowie Emanationen Avalokiteshvaras und Mahāstāmaprāptas. Sie alle sammeln sich wie eine Wolke im Land der Höchsten Freude, (7) erfüllen den Himmel, und auf einer Lotusblume sitzend, predigen sie das wunderbare Dharma, (8) um die leidenden Wesen zu retten.²⁴ Sieht man den Bodhisattva Mahāstāmaprāpta, (9) so ist dies die ‘Betrachtende Vorstellung des physischen Körpers des Mahāstāmaprāpta’, und man nennt sie (10) die elfte Betrachtung. Wer diesen Bodhisattva <meditativ> betrachtet, beseitigt das negative Karma, das ihn seit unzähligen asankya Kalpas an Samsara fesselte. (11) Wenn man diese Betrachtung durchführt, so wandert man stets, ohne in einen Mutterschoß einzugehen, in den reinen und wunderbaren Ländern der Buddhas. (12) Ist diese meditative Betrachtung zustandegekommen, nennt man sie ‘die vollkommene Betrachtung Avalokiteshvaras und Mahāstāmaprāptas’. [Führt man diese Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, ist es die falsche (14) Betrachtung]²⁵.”

12. Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Wenn ihr diese Dinge seht, (15) solltet ihr folgende Vorstellung von euch selbst entwickeln: Bei der Geburt im westlich gelegenen Land der Höchsten Freude (16) sitzt ihr mit verschränkten Beinen in einer Lotusblume. Ihr stellt sich euch vor, dass die Lotusblume sich schließtⁱⁱⁱ. Dann stellt ihr euch vor, dass die Lotusblume sich öffnet. (17) Wenn sich die Lotusblume öffnet, treffen euch fünfhundertfarbige Lichtstrahlen und durchstrahlen euren Körper. Nun stellt euch vor, dass ihr die Augen öffnet: (18) Ihr seht Buddhas und Bodhisattvas, die den Raum erfüllen. Das Geplätscher des Wassers, die Vogelrufe, das Rauschen der Bäume, und (19) die Stimmen der Buddhas: sie alle erläutern das wunderbare Gesetz, in Übereinstimmung mit den Sūtren der zwölf Abteilungen. Wenn ihr (20) aus der Konzentration herauskommt, solltet ihr <das alles> im

²⁴ In einer anderen Überlieferung steht der Abschluss-Refrain schon hier.

²⁵ Siehe vorhergehende Anmerkung.

Gedächtnis behalten und nicht vergessen. Hat man diese Dinge gesehen, nennt man es ‘die Schau vom Land der Höchsten Freude des Buddha Unermessliches-Leben’. (21) Dies ist die ‘Betrachtende Vorstellung des Gesamten’, und man nennt sie die zwölfte meditative Betrachtung. (22) Der Buddha Unermessliches-Leben besitzt unzählige Manifestationskörper, und zusammen mit Avalokiteshvara und Mahāsthāmaprāpta (23) kommt er stets zum Üben. [Führt man diese Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. (24) Führt man sie anders aus, gilt sie als falsche Betrachtung.]²⁶”

13. (25) Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Falls einer ernsthaft danach strebt, in westlicher Richtung wiedergeboren zu werden, (26) soll er zuerst eine sechzehn Fuß hohe Statue meditativ betrachten, die sich auf der Oberfläche eines Teichs befindet. Wie vorhin erklärt wurde, (27) sind die Körpergröße des Buddha Unermessliches-Leben unbegrenzt, und die Geisteskraft eines gewöhnlichen Wesens reicht nicht an sie heran. (28) Aber durch die Kraft der von diesem Tathāgata abgelegten Gelübde, wird eine Person, die ihn aus der Erinnerung vergegenwärtigt, gewiss die Verwirklichung erlangen. Bloß (29) indem ihr euer Gewahrsam auf eine Buddhastatue richtet, erlangt ihr unermeßliches Verdienst. Um wieviel mehr, wenn ihr den Buddha vollständig mit seinen körperlichen Merkmalen meditativ betrachtet! (344c) Der Buddha Amida besitzt übernatürliche Fähigkeiten ganz nach seinem Willen. In den Ländern der Zehn Richtungen erscheint er durch Verwandlung von selbst: mal (2) erscheint er in einem großen Körper, der den ganzen Raum erfüllt, mal in einem kleinen Körper, der sechzehn oder achtzehn Fuß hoch ist. (3) All die Gestalten, in denen er erscheint, besitzen die Farbe reinen Goldes. Die Buddhamanifestationen und die Lotusblumen aus den <sieben> Schätzen in seinem Lichtkreis sind wie oben (4) beschrieben. Die Bodhisattvas Avalokiteshvara und Mahāsthāmaprāpta sind an jeder Stelle ihres Körpers (5) gleich. Nur wenn die Wesen das Zeichen auf dem Kopf²⁷ betrachten, wissen sie, dass dies Avalokiteshvara, (6) jenes Mahāsthāmaprāpta ist. Diese beiden Bodhisattvas unterstützen Buddha Amida, sie verwandeln alle Wesen weit und breit. Dies ist (7) die ‘Vermischte Vorstellung in der meditativen Betrachtung’ und man nennt sie die dreizehnte Betrachtung. [Führt man diese Betrachtung aus, ist es die (8) richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, gilt es als falsche Betrachtung]²⁸.”

<Die drei Kontemplationen über die Arten der Wiedergeburt>

14. (9) Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “[Unter den gewöhnlichen Wesen, die in westlicher

²⁶ S.o.

²⁷ Andere Überlieferung: „in den Händen“.

²⁸ S.o.

Richtung wiedergeboren werden, gibt es neun Arten von Menschen]²⁹. (10) Um eine ‘Person, die hohe Geburt auf hoher Stufe erlangt’ handelt es sich, wenn ein Wesen, das Hingeburt in jenes Land anstrebt, (11) die drei Geistes<haltungen> entwickelt und infolgedessen die Hingeburt erlangt.

Was sind die drei Geistes<haltungen>? Erstens die ‘Geistes<haltung> der Aufrichtigkeit (shijōshin)’, (12) zweitens die ‘Geistes<haltung> des tiefen <Vertrauens>(jinshin)’, drittens die ‘Geistes<haltung>, die die Verdienste widmet (ekō-hotsuganshin)’. Wer diese drei Geistes<haltungen> besitzt, (13) wird gewiss in jenem Land wiedergeboren werden.

Außerdem gibt es drei Arten von Lebewesen, die gewiss die Hingeburt erlangen. Welche (14) drei? Erstens sind es jene, die ein mitfühlendes Herz besitzen, nicht töten und die verschiedenen Vorschriften erfüllen. Zweitens jene, die die (15) Mahāyāna-Vaipulya-Sūtren rezitieren. Drittens jene, die die Achtsamkeit auf die sechs Objekte³⁰ üben. Sie widmen ihre Verdienste <dem Ziel>, (16) in dieses Land hingeboren zu werden, und wenn sie einen bis sieben Tage lang die verdienstvollen Handlungen vollkommen ausführen, (17) erlangen sie die Hingeburt.

Wenn es Zeit für die Hingeburt ins Reine Land wird, wird der Tathāgata Amida wegen der Tatkraft und Beherzheit eines solchen Menschen (18) vor ihm erscheinen, zusammen mit Avalokiteshvara und Mahāsthāmaprāpta, unzähligen Buddhamanifestationen, einer Schar von hunderttausend (19) Mönchen und Hörern, unzähligen Gottheiten, sowie Palästen aus den sieben Juwelen. Der Bodhisattva Avalokiteshvara (20) hält einen diamantenen Vajrapodest und gemeinsam mit <dem Bodhisattva> Mahāsthāmaprāpta tritt er vor den Übenden. (21) Der Buddha Amida entsendet einen großen Lichtstrahl, der den Körper des Übenden durchstrahlt. Buddha und Bodhisattvas strecken ihm (22) die Hände entgegen und nehmen ihn in Empfang. Avalokiteshvara und Mahāsthāmaprāpta, sowie die unzähligen Bodhisattvas loben (23) den Übenden und ermutigen ihn. Hat der Übende das gesehen, tanzt er vor Freude. Und betrachtet er (24) seinen Körper, so fährt er auf dem Vajrapodest mit. Er folgt hinter dem Buddha und nimmt im Handumdrehen Wiedergeburt (25) in diesem Lande an. Hat er Wiedergeburt in diesem Land angenommen, so sieht er den physischen Körper des Buddha und seine Merkmale vollkommen, auch sieht er (345a) die physischen Merkmale der Bodhisattvas vollkommen. Ein strahlender Juwelenhain verkündet das wunderbare Gesetz. Hat er das gehört, (2) erkennt er das Nicht-Entstehen der Dharmas (mushōbōnin). In einem Augenblick reist er zu den Buddhas, die weithin in den Welten der Zehn (3) Richtungen weilen, und verehrt sie. Im Angesicht der Buddhas erhält er von jedem einzelnen Voraussagen, und zurückgekehrt in sein Ursprungsland, erlangt er (4) unermessliche hunderttausende Dāraṇī-Tore. Dies nennt man eine “Person, die hohe Geburt auf hoher Stufe erlangt”.

²⁹ Dieser Satz fehlt in anderer Überlieferung.

³⁰ Buddha, Dharma, Sangha, die Vorschriften, die Gebefreudigkeit und die Gottheiten.

(5) Eine "Person, die mittlere Geburt auf hoher Stufe erlangt", erhält und rezitiert zwar nicht unbedingt die Vaipulya-Sūtren, aber sie versteht gut (6) deren Intention: Hört sie die höchsten Wahrheiten, ist ihr Geist nicht verwirrt. Sie glaubt tief an <das Prinzip von> Ursache und Wirkung und verleumdet nicht (7) das Große Fahrzeug. Indem sie diese Verdienste widmet, strebt sie danach, im Land der Höchsten Freude wiedergeboren zu werden. (8) Wenn sich das Leben eines Menschen, der so übt, dem Ende zuneigt, tritt der Buddha Amida vor den Übenden, umgeben von Avalokiteshvara und (9) Mahāsthāmaprāpta, sowie einer großen Schar ihm verbundener Wesen. Er hält ein bronzenes Podest und (10) preist den Übenden: "Kind des Dharma! Du übst das Mahāyāna und verstehst die höchsten Wahrheiten. (11) Darum komme ich jetzt, um dich zu empfangen." Gleichzeitig mit tausend Buddhamanifestationen streckt er nach ihm die Hand aus. (12) Wenn der Übende sich selbst anschaut, so sitzt er auf dem bronzenen Podest. Preist er nun mit aneinandergefalteten Handflächen und aneinandergespreizten Händen die Buddhas (13) etwa einen Augenblick lang, dann wird er in diesem Land, auf dem Teich aus den sieben Arten von Schätzen wiedergeboren. Das bronzenes Podest gleicht einer großen (14) Schatzblüte. Eine Nacht vergeht, dann öffnet sie sich. Der Körper des Übenden ist von bronzener Farbe, und unter seinen Füßen (15) finden sich Lotusblumen aus den sieben Arten von Juwelen. Der Buddha und die Bodhisattvas entsenden gleichzeitig Lichtstrahlen, (16) die den Körper des Übenden durchdringen, seine Augen öffnen sich und werden klar. Aufgrund der Kenntnisse aus seinem Vorleben hört er überall Stimmen, (17) die die tiefgründigste, allerhöchste Wahrheiten verkünden. Der Übende steigt aus dem goldenen Blütenkelch, legt dem Buddha zu Ehren die Handflächen aneinander und preist (18) den Weltgeehrten.

Sieben Tage vergehen, dann erreicht er sofort (19) die Stufe der Nicht-Wiederkehr im Anuttara-samyak-sambodhi. Sogleich ist er imstande zu fliegen; er eilt weithin in die Zehn Richtungen, (20) besucht und verehrt die Buddhas. Bei den Buddhas übt er die verschiedenen Samādhis. Nach dem Verlauf eines kleinen Kalpa (21) erlangt er <die Einsicht in> das Nicht-Entstehen (mushōnin) und <im Angesicht der Buddhas> erhält er Vorhersagen. Dies nennt man eine 'Person, die mittlere Geburt auf hoher Stufe erlangt'.

(22) Eine Person, die 'niedrige Geburt auf hoher Stufe erlangt', glaubt ebenfalls an <das Prinzip von> Ursache und Wirkung, verleumdet das Mahāyāna nicht und bringt bloß (23) den Geist des allerhöchsten Pfades (Bodhicitta) hervor. Indem sie diese Verdienste widmet, strebt sie danach, im Land der Höchsten Freude wiedergeboren zu werden. (24) Wenn sich das Leben eines <solchen> Übenden dem Ende zuneigt, bringen ihm der Buddha Amida, sowie Avalokiteshvara und (25) Mahāsthāmaprāpta, zusammen mit den ihm verbundenen Wesen, eine goldene Lotusblume. Sie schaffen fünfhundert (26) Buddhamanifestationen, kommen und empfangen diesen Menschen. Die fünfhundert Buddhamanifestationen strecken gleichzeitig die Hand nach ihm aus und loben ihn: (27)

“Kind des Dharma! Du bist jetzt rein und bringst den Geist des allerhöchsten Pfades hervor. <Darum> kommen wir, dich zu empfangen.”

(28) Wenn <der Übende>, während er dies sieht, seinen eigen Körper betrachtet, befindet er sich auf der goldenen Lotusblume. Hat er sich gesetzt, schließt sich die Blume. Er folgt hinter (29) dem Weltgeehrten und erlangt Wiedergeburt in einem goldenen Teich aus den sieben Arten von Juwelen. Nach einem Tag und einer Nacht (345b) öffnet sich die Lotusblume, und innerhalb von sieben Tagen ist er imstande, den Buddha zu sehen. Auch wenn er den Körper des Buddha, ist sein Geist bezüglich der (2) verschiedenen Merkmale nicht klar und bewusst. Nach drei Wochen ist das Sehen vollkommen bewusst. (3) Er hört Klänge und Stimmen, die alle das wunderbare Gesetz verkünden. Er reist nach Belieben in die Zehn Richtungen, opfert den Buddhas und (4) hört im Angesicht der Buddhas den äußerst tiefgründigen Dharma. Nach drei kleinen Kalpas erlangt er das leuchtende Tor der hundert Dharmas und (5) weilt auf der Stufe der Begeisterung. Dies nennt man eine “Person, die niedrige Geburt auf hoher Stufe erlangt”.

Dies heißt die ‘Betrachtung der Hingeburt der hohen Wesen’ und (6) man nennt sie die ‘vierzehnte Betrachtung’. [Führt man diese Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. (7) Führt man sie anders aus, gilt es als falsche Betrachtung.]³¹

15. (8) Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: „Von ‚Wesen die hohe Geburt auf mittlerer Stufe erlangen‘ spricht man im Falle eines Wesens, (9) das die fünf Vorschriften auf sich nimmt, die acht Vorschriften hält, sich in verschiedenen Vorschriften übt, das nicht die (10) fünf Abscheulichkeiten begeht und die verschiedenen Geistesfehler (kagen) nicht besitzt, das diese guten Wurzeln widmet und danach strebt, (11) im westlich gelegenen Land der Höchsten Freude wiedergeboren zu werden. Wenn sein Lebensende naht, wird der Buddha Amida, (12) im Kreise von Mönchen und ihm verbundenen Wesen, goldene Lichtstrahlen entsenden und zu diesen Menschen kommen. (13) Er erklärt die Leidhaftigkeit, die Leerheit, die Vergänglichkeit und das Nicht-Ich und preist die Hauslosigkeit, durch die man Trennung von verschiedenen Leiden erlangt. (14) Hat der Übende dies alles gesehen, ist sein Herz zutiefst begeistert. Sieht er seinen eigenen Körper an, so sitzt er im Kelch der Lotusblume. (15) Er sinkt auf die Knie, legt seine Handflächen aneinander und verbeugt sich vor dem Buddha. Während er gerade den Kopf hochhebt, erlangt er schon Hingeburt (16) ins Land der Höchsten Freude und die Lotusblume öffnet sich. Wenn die Blume aufgeht, hört er verschiedene Klänge und Stimmen, die die (17) vier <Edlen> Wahrheiten preisen. Auf der Stelle erlangt er den Weg eines Arhats, die drei Klarsichtigkeiten³² und die sechs (18) übernatürlichen Fähigkeiten. Er

³¹ S.o.

³² 三明 j. sanmyō: Das Wissen um frühere und spätere Geburten, das göttliche Auge, die Erschöpfung der [verblendenden] Einflüsse.

verwirklicht die achtfache Befreiung³³. Dies nennt man “eine Person, die hohe Geburt auf mittlerer Stufe erlangt”.

Von “mittlerer Geburt auf mittlerer Stufe” spricht man (19) im Falle einer Person, die die acht Vorschriften einen Tag und eine Nacht lang nimmt, oder einen (20) Tag und eine Nacht lang die Vorschriften für Novizen hält, einen Tag und eine Nacht lang die vollen Vorschriften hält, und gegen die Verhaltensregeln (21) nicht verstößt. Indem sie diese Verdienste widmet, strebt sie danach, im Land der Höchsten Freude wiedergeboren zu werden. (22) Der Duft der Vorschriften durchdringt ihre Praxis. Wenn sich das Leben eines solchen Übenden dem Ende zuneigt, sieht er, wie der Buddha Amida, (23) zusammen mit den ihm verbundenen Wesen, goldene Lichtstrahlen aussendet. Er hält eine Lotusblume aus den sieben Schätzen und tritt vor den Übenden. (24) Der Übende im freien Raum eine Stimme, die ihn lobt und spricht: “Sohn aus guter Familie! (25) Da gute Menschen wie du den Lehren der Buddhas der drei Zeiten folgen, komme ich und nehme dich in Empfang.” Wenn der Übende (26) sich selbst betrachtet, sitzt er auf der Lotusblume. Die Lotusblume schließt sich, er wird im Westen, im Land der Höchsten Freude wiedergeboren (27) und befindet sich mitten im Schatzteich. Sieben Tage vergehen, dann öffnet sich die Lotusblume. Ist die Blüte (28) aufgegangen, öffnet er die Augen, legt die Handflächen aneinander und preist den Weltgeehrten. Begeistert hört er das Dharma und erlangt (29) die Stufe eines srota-āpanna. Ist ein halbes Kalpa verstrichen, wird er ein Arhat. Dies nennt man “eine Person, die mittlere Geburt auf mittlerer Stufe erlangt”.

(345c) Von “niedriger Geburt auf mittlerer Stufe” spricht man im Falle von guten Männern und Frauen: sie sorgen liebevoll (2) für Vater und Mutter und üben weltliche Mitmenschlichkeit. Wenn sich das Leben dieser Menschen dem Ende zuneigt, treffen sie auf einen guten Freund, (3) der ihnen ausführlich von der Freude im Land des Buddha Amida erzählt und auch von den (4) achtundvierzig Gelübden des Mönchs Dharmākara. Nachdem sie davon gehört haben, sterben sie und in der Zeit, in der ein (5) starker Mann seine Ellbogen einzieht und ausstreckt, werden sie im Westen, im Land der Höchsten Freude wiedergeboren. (6) Sieben Tage nach der Geburt treffen sie auf Avalokiteshvara und Mahāsthāmaprāpta. Sie hören begeistert das Dharma und erlangen die Stufe des (7) Srota-āpanna. Nach einem kleinen Kalpa werden sie Arhat. Dies nennt man eine “Person, die niedere Geburt auf mittlerer Stufe erlangt”.

(8) Dies heißt die ‘Betrachtung der Hingeburt der mittleren Wesen’ und man nennt sie die ‘fünfzehnte Betrachtung’. [Führt man diese (9) Betrachtung aus, ist es die richtige Betrachtung. Führt man sie anders aus, ist es die falsche Betrachtung.]³⁴

16. (10) Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: Von “hoher Geburt auf niedriger Stufe” spricht man

³³ Befreiung aufgrund der Kraft der Versenkung in die acht Versenkungsstufen.

³⁴ S.o.

im Falle einer Person, (11) die viele schlechte Taten begeht. Zwar verleumdet sie nicht die Vaipulya-Sūtren, aber solche unwissenden Menschen (12) machen viele schlimme Dinge, sie besitzen kein Schamgefühl vor sich oder anderen. Wenn sich ihr Leben dem Ende zuneigt, treffen sie auf einen guten (13) Freund, der vor ihnen die Titel und Namen der Mahāyāna-Sūtren in den zwölf Abteilungen preist. Dadurch, dass sie die Namen (14) solcher Sūtren hören, streifen sie das äußerst schwerwiegende negative Karma aus tausend Kalpas ab. Der Wissende (15) lehrt sie ferner, wie man die Handflächen aneinanderlegt, die Finger zusammenpresst und “Gelobt sei der Buddha Amida! (Namu Amida Butsu)” ruft. Da sie den Buddhanamen ausrufen, (16) beseitigen sie die Vergehen, die sie seit fünfzig Ko.tis von Kalpa an Samsara fesselten.

Zu dieser Zeit entsendet dieser Buddha (17) Buddhamanifestationen, Manifestationen Avalokiteshvaras und Mahāstāmaprāptas. Sie treten vor den Übenden und loben ihn: (18) “Sohn guter Eltern! Da du den Namen des Buddha anrufst, sind die Vergehen getilgt. Wir kommen und (19) nehmen dich in Empfang.” Nachdem sie diese Worte gesprochen haben, sieht der Übende, wie die Lichtstrahlen der Buddhamanifestationen (20) sein Zimmer weit und breit erfüllen. Hat er das gesehen, ist er begeistert und sein Leben endet. Er fährt auf der juwelenen Lotusblüte, und folgt hinter der Buddhamanifestation. (21) Inmitten des juwelenen Teiches wird er wiedergeboren. Sieben Wochen verstreichen, dann öffnet sich die Lotusblume. Wenn die Blüte (22) aufgeht, entsenden die Bodhisattvas des Großen Mitgefühls, Avalokiteshvara und Mahāstāmaprāpta, (23) helle Lichtstrahlen. Sie stellen sich vor diesen Menschen und erklären ihm die äußerst tiefgründigen Sūtren der zwölf Abteilungen. Hat er das gehört, (24) glaubt er den Erklärungen und in ihm entsteht der Geist des höchsten Pfades. Nach zehn kleinen Kalpas erreicht er das leuchtende Tor der hundert Dharmas (25) und erlangt die Anfängerstufe.

Dies nennt man eine “Person, die hohe Geburt auf niedriger Stufe erlangt”. Sie hört den Namen des Buddhas und (26) den Namen des Dharmas, und sie hört den Namen der Sangha. Und indem sie die Namen der drei Kostbarkeiten hört, erlangt sie die Hingeburt.

Buddha (27) sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Von “mittlerer Geburt auf niedriger Ebene” spricht man im Falle einer Person, (28) die die fünf Vorschriften, die acht Vorschriften und die Vorschriften des Vollordinierten bricht. Ein solcher unwissender Mensch entwendet Sanghaeigentum, (29) er stiehlt Dinge, die einem Mönch dargebracht wurden, er erklärt den Dharma in unreiner Absicht. Er kennt kein Schamgefühl vor sich oder anderen und (346a) ziert sich <noch> mit seinen schlechten Taten³⁵. Ein solcher Übeltäter müsste wegen seines negativen Karmas <eigentlich> (2) in die Hölle fallen. Wenn sich sein Leben dem Ende zuneigt und die Feuer der Hölle auf einmal näherkommen, trifft er (3) einen guten Freund, der ihm aus großem Mitgefühl von den zehn (4) Kräften und

³⁵ Wörtlich Dharmas. Andere Überlieferung: Karma.

außerordentlichen Verdiensten des Buddha Amida erzählt, der ihm ausführlich die göttliche Kraft der Lichtstrahlen dieses Buddhas erklärt, und ferner die Vorschriften, Meditation und Weisheit, (5) die Befreiung und das Wissen um die Befreiung. Hat der Mensch das gehört, entkommt er dem negativen Karma, das ihn seit achtzig Ko.tis von Kalpas an Samsara fesselte. (6) Die heftigen Feuer der Hölle verwandeln sich in reinen³⁶, kühlen Wind und himmlische Blüten wehen herab. Auf jeder Blüte sind (7) Manifestationen von Buddhas und Bodhisattvas, die diesen Menschen in Empfang nehmen. Während eines Augenblicks (8) erlangt er Wiedergeburt im Innern der Lotusblume, mitten auf dem Teich der sieben Schätze. Sechs Kalpas vergehen, dann (9) öffnet sich die Lotusblume. Wenn die Lotusblume aufgegangen ist, beruhigen Avalokiteshvara und Mahāsthāmaprāpta diesen Menschen mit ihrer Brahmastimme und (10) sie erklären ihm die äußerst tiefgründigen Sūtren des Mahāyāna. Wenn er dieses Dharma gehört hat, (11) erreicht er sofort den Geist des allerhöchsten Pfades. Dies nennt man eine “Person, die mittlere Geburt auf niedriger Ebene erlangt”.

(12) Buddha sprach zu Ānanda und Vaidehī: “Von “niedriger Geburt auf niedriger Stufe” spricht man bei einer Person, (13) die unheilvolles Karma begeht. Sie verübt die fünf Abscheulichkeiten <oder> begeht die Zehn negativen Handlungen. Sie vollbringt viel Unheilsames. Ein solcher unwissender (14) Mensch müsste infolge des schlechten Karmas <eigentlich> in einen schlechten Bereich fallen, viele Kalpas umherwandern und Leiden (15) ohne Ende empfangen. Ein solcher Mensch trifft, wenn sich sein Leben dem Ende zuneigt, einen guten Freund, der ihn auf viele Weisen (16) beruhigt, ihm das wunderbare Gesetz erklärt und ihn lehrt, den Buddha zu vergegenwärtigen (=Nembutsu veranlasst). Dieser Mensch, vom Leiden bedrängt, <schafft es aber> kein einziges Mal, (17) den Buddha zu vergegenwärtigen. Sein guter Begleiter spricht: “Wenn du nicht imstande bist, <den Buddha> zu vergegenwärtigen, (18) dann solltest du den Namen des Buddha Amida anrufen!” Also ruft er mit ernster Gesinnung und ohne dass seine Stimme abbricht (19) zehn Mal: “Gepriesen sei der Buddha Amida! (Namu Amida Butsu)” Und weil er den Namen des Buddhas anruft, (20) entkommt er in diesen Augenblicken dem negativen Karma, das ihn seit achtzig Ko.tis von Kalpas an Samsara fesselt. Wenn sein Leben endet, (21) sieht er eine goldene Lotusblume, etwa dem Sonnenrad ähnlich, die sich vor ihm befindet. Innerhalb eines einzigen Augenblicks (22) erlangt er Wiedergeburt im Land der Höchsten Freude. Im Innern der Lotusblume weilt er volle zwölf (23) lange Kalpas. Öffnet sich die Lotusblume, erklären ihm Avalokiteshvara und Mahāsthāmaprāpta (24) mit Stimmen voll von großem Mitgefühl ausführlich die wirklichen Merkmale aller Dharmas und das Dharma, das die Vergehen auslöscht. (25) Hat er dies gehört, ist er begeistert und entwickelt im Nu den Geist des Bodhicitta. Dies nennt man eine (26) “Person, die niedrige Wiedergeburt auf niederer Stufe erlangt”. Dies heißt die ‘Betrachtung der Hingeburt auf niedriger Stufe’ und man nennt sie die ‘sechzehnte Betrachtung’.

³⁶ Dieses Wort fehlt in anderer Überlieferung.

<Die Wirkung der Worte Buddhas und die Benennung des Sūtras>

(27) Als Buddha diese Worte sprach, hörten Vaidehī und <ihre> fünfhundert Dienerinnen (28) seine Erklärungen, wobei sie gleichzeitig die grenzenlosen Erscheinungen des Landes der Höchsten Freude sahen (29) und imstande waren, den Körper des Buddhas und der beiden Bodhisattvas zu schauen. Ihr Herz entwickelte Begeisterung, sie freuten sich am Noch-nie-Erlebten. (346b) Vollkommen befreit ging ihnen große Erkenntnis auf und sie erlangten die Einsicht in das Nicht-Entstehen <der Dharmas> (mushōnin). <Auch> die fünfhundert Dienerinnen entwickelten den Geist, der nach (2) anuttara-samyak-sambodhi (=der Höchsten Vollkommenen Erleuchtung) strebt, und sie wollten in diesem Land wiedergeboren werden. Der Weltgeehrte gab allen die Voraussage: (3) “Ihr werdet diese Hingeburt erhalten, und wenn ihr in diesem Land wiedergeboren seid, werdet ihr das Samādhi erlangen, in welchem die Buddhas vor euch gegenwärtig sind (pratyutpanna-samādhi).” (4) Auch unzählige Gottheiten entwickelten den Geist des allerhöchsten Pfades.

(5) Zu dieser Zeit erhob sich Ānanda vom Sitzen, trat vor und redete den Buddha an: “Weltgeehrter! (6) Wie sollen wir dieses Sūtra nennen? Wie wird die Kernaussage dieses Sūtras aufbewahrt werden?” Buddha antwortete (7) Ānanda: “Dieses Sūtra soll heißen “Die Betrachtung des Landes der Höchsten Freude, des Buddhas Unermessliches-Leben, des Bodhisattvas Avalokiteshvara (8) und des Bodhisattvas Mahāsthāmaprāpta”. Ferner sei sein Name: “Die Reinigung der karmischen Hindernisse und die Geburt in Gegenwart des Buddha”. Ihr (9) sollt es aufbewahren und nicht zulassen, dass es in Vergessenheit gerät. Wer dieses Samādhi übt, wird im gegenwärtigen Körper imstande sein, (10) den Buddha Unermessliches-Leben und die beiden großen Wesen zu sehen. Wenn ein guter Mann oder eine gute Frau (11) den Namen des Buddha und die Namen der Bodhisattvas bloß hören, entkommen sie dem negativen Karma, das sie seit unzähligen Kalpas an Samsara fesselte. Um wieviel mehr, (12) wenn sie <dies> aus dem Gedächtnis vergegenwärtigen! Wenn einer den Buddha vergegenwärtigt, so wisse: Er ist eine Pun.d’arīka-Blume (=weiße Lotusblume) unter den Menschen (13) und die Bodhisattvas Avalokiteshvara und Mahāsthāmaprāpta sind seine siegreichen Freunde. (14) Er wird auf auf dem Platz der Erleuchtung sitzen und in die Familie der Buddhas geboren werden.”

(15) Buddha sprach zu Ānanda: “Bewahre diese Worte gut! Diese Worte aufzubewahren bedeutet, (16) den Namen des Buddha Unermessliches-Leben aufzubewahren.”

Als Buddha diese Worte sprach, hörten der Ehrwürdige Maudgalyāyana und (17) der Ehrwürdige Ānanda, sowie Vaidehī, was der Buddha erklärte, und alle waren zutiefst begeistert.

(18) Zu dieser Zeit schritt der Weltgeehrte durch den freien Raum und kehrte zum Geierberg zurück und Ānanda (19) erklärte für die Menge ausführlich das Obige. Unzählige Gottheiten, Drachen (20)

und Yakshas hörten Buddhas Erklärungen. Sie alle waren zutiefst begeistert, erwiesen dem Buddha ihre Verehrung und gingen fort.

(21) Buddha lehrt das Sūtra von der Betrachtung des Buddhas Unermessliches-Leben

(Übersetzung: Jan Marc Nottelmann)
